Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank“.

Nr. 772.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Freitag, 2. November.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Berlin, 1. Nov. Der Kaiser hat dem Kaufmann Ehrmann zu Straßburg die nachgesuchte Entbebung von dem Amte als Handelsrichter bei dem Landgericht zu Straßburg ertheilt und zum Handelsrichter bei diesem Gericht den Kaufmann Braun zu Straßburg ernannt.

Die bisherigen Geheimen revidirenden Kalkulatoren Müller, Hoppe, Zeidler und Mühl sind zu Geheimen Rechnungs-Revisoren und der bisherige Militär-Intendantur-Sekretär v. Gösseln von der Korps-Intendantur des 10. Armee-Korps ist zum Geheimen revidirenden Kalkulator bei dem Rechnungshofe des deutschen Reichs ernannt worden.

Der König hat den Ober-Regierungs-Rath Tomasczewski aus Gumbinnen zum Ober-Präsidial-Rath und den Oberlehrer am Gymnasium zu Arnsberg, Gruchot, zum Gymnasial-Direktor ernannt; sowie dem ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Friedrich Wilhelms-Universität zu Bonn, Dr. Usener, den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath, und dem Kreissekretär Krahn zu Marienburg den Charakter als Kanzlei-Rath verliehen.

Der König hat die auf die Zeit vom 1. Oktober 1883 bis dahin 1886 erfolgte Wahl des Ministerial- und Ober-Baudirektors Schneider zum Präsidenten der Akademie des Bauwesens, sowie des Ober-Baudirektors Schönfelder zum Dirigenten der Abtheilung für das Ingenieur- und Maschinenwesen, und des Bauraths und Professors Ende zum Dirigenten der Abtheilung für den Hochbau dieser Akademie bestätigt.

Der Dr. Puchstein aus Labes i. Pr. ist zum Assistenten bei der Sammlung der antiken Skulpturen und Gipsabgüsse der königlichen Museen zu Berlin ernannt worden. Dem Gymnasial-Direkter Gruchot ist die Direktion des Gymnasiums zu Braunsberg übertragen worden. Den Oberlehrern am Gymnasium zu Eisleben, Dr. Knaut und Dr. Größler, ist das Prädikat Professor beigelegt worden. Der ordentliche Lehrer Dr. Reuter vom Schullehrer-Seminar zu Boppard ist unter Beförderung zum Ersten Lehrer an das Schullehrer-Seminar zu Münstermaifeld versetzt worden. Der seitherige Kreis-Wundarzt Dr. Roehrs zu Scheessel ist zum Kreisphysikus des Kreises Rotenburg a. W. ernannt worden. Der praktische Arzt Dr. Schmidt zu Groß Labenz in Mecklenburg ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises Koblenz ernannt worden.

Der Ober-Präsidial-Rath Tomasczewski ist dem Ober-Präsidenten der Provinz Ostpreußen beigegeben worden.

Dem Thierarzt Hesse zu Woldenberg ist die von ihm bisher kommissarisch verwaltete Kreis-Thierarztstelle für die Kreise Friedeberg und Arnswalde definitiv verliehen worden.

Die bisherigen Geheimen revidirenden Kalkulatoren Wille, Dreitzner, Kuhl, Dreßler, Mewes und Milark sind zu Geheimen Rechnungs-Revisoren bei der Ober-Rechnungskammer ernannt.

Der König hat dem Förster a. D. Schulze zu Zelgniewo im Kreise Kolmar i. P. und dem bisherigen Ortsschulzen und Orts-Steuererheber Petruschke zu Koschmin-Deutsch-Hauland im Kreise Krotoschin das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Politische Uebersicht.

Posen, 2. November.

Unter dem Vorsitze des Staatsministers v. Böttlicher wurde am 31. Oktober d. J. eine Plenarsitzung des Bundesraths abgehalten. Von der Vorlage, betreffend den Stand der Arbeiten der zur Vorbereitung einer Reform der Zuckerbesteuerung eingesetzten Enquete-Kommission, nahm die Versammlung Kenntniß. Der Vorsitzende machte Mittheilung von der erfolgten Verpflichtung eines neuernannten Mitgliedes der preußischen Hauptverwaltung der Staatsschulden. Dem Entwurfe von Ausführungsbestimmungen zur deutschen Gewerbeordnung ertheilte die Versammlung gemäß den Anträgen der Ausschüsse ihre Zustimmung; zugleich erklärte die Versammlung mehrere, auf die Ausführung des § 44 der Gewerbeordnung bezügliche Eingaben durch diese Beschlußfassung für erledigt. Der Entwurf der Ausführungsbestimmungen zu der Uebereinkunft mit Frankreich wegen des Schutzes an Werken der Literatur und Kunst wurde zur nochmaligen Vorberathung an die Ausschüsse zurückverwiesen.

Nachdem Geh. Reg.-Rath Lohmann es abgelehnt hat, die Vertretung des neuen Entwurfs des Unfallversicherungsgesetzes auf den von dem Reichskanzler bestimmten Grundlagen im Bundesrath und Reichstag zu übernehmen, ist, wie wir der „Lib. Korresp.“ entnehmen, Staatsminister v. Böttlicher seitens des Reichskanzlers sowohl mit der Ausarbeitung als mit der Vertretung der Vorlage beauftragt worden. In diesem Personenwechsel liegt eine nicht zu unterschätzende Kritik der neuen Vorlage.

In der Innungsfrage giebt die „Kreuzztg.“ jetzt das Signal zum Rückzuge. „Den Handwerkern in dem gegenwärtigen Stadium der Sache obligatorische Innungen zu versprechen, sagt sie heute, wäre zugleich unehrlich und kurzsichtig. Die unausbleibliche Enttäuschung würde auf diejenigen zurückfallen, die sie verschuldet haben, und mit dem Vertrauen des Kleingewerbes zu uns wäre es vorbei.“ Selbst die Unterstützung des vom Zentrum angekündigten Antrags wegen Wiederaufnahme des § 100 e Nr. 4 des ursprünglichen Entwurfs der Innungs-Novelle erscheint ihr bedenklich. „Hinsichtlich des § 100 e werden sich die Konservativen nicht durch das Vorgehen anderer Parteien bestimmen lassen, sondern lediglich durch die Erwägung, wie und inwiefern jener Artikel (der dem Innungsmeister das alleinige Recht, Lehrlinge zu halten, zuweist) seinen Zweck wirklich zu erreichen verspricht oder nicht etwa umgangen werden kann.“ Wie schade, daß die Konservativen diese „Erwägung“ nicht schon früher angestellt haben.

Der Ausschuß des Zentralvereins für Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschifffahrt hielt Mittwoch eine Sitzung ab, in welcher der Abg. Natorp-Essen über die Rhein-Ems-Kanalvorlage, die bekanntlich in der vorigen Landtagssession an dem Widerspruch des Herrenhauses gescheitert ist, Bericht erstattete. Der Referent übte an dem Kommissionsbericht des Herrn Stumm, auf Grund dessen die Ablehnung der Vorlage im Herrenhause erfolgte, eine schneidende Kritik. Der Verein nahm schließlich eine Resolution an, worin die Staatsregierung ersucht wird, sie möge trotz der Ablehnung ihrer auf den Bau eines Theiles des Rhein-Weser-Elbe-Kanals gerichteten Vorlage durch das Herrenhaus die Herstellung von Schifffahrtskanälen energisch weiter verfolgen.

Nachdem die Wahl des Landtagsabgeordneten Seyffardt-Krefeld wegen tendenziöser Wahlbezirkseintheilung für ungiltig erklärt worden und eine neue Wahl auf den 7. November ausgeschrieben ist, erheben die Ultramontanen auch gegen die neue Wahlbezirkseintheilung als parteiisch und ungerecht Widerspruch und haben sich mit ihren Beschwerden direkt an den Minister des Innern gewendet, mit dem Ersuchen, den Wahltermin hinauszuschieben und eine neue Bezirkseintheilung von Regierungswegen vornehmen zu lassen. Sie sind damit abgewiesen worden und werden nun wohl im Fall ihrer Niederlage von neuem ihre Klagen über parteiische „liberale Wahlkreisgeometrie“ an den Landtag bringen.

In Göttingen haben, wie man hört, die Konservativen den dortigen Nationalliberalen ein „Bündniß“ angeboten. Die Nationalliberalen haben jedoch ein solches abgelehnt. Es fragt sich nun, ob die Konservativen bei der Aussichtslosigkeit, einen eigenen Kandidaten allein durchzubringen, dem von den Welfen aufgestellten Kandidaten, Herrn Rittergutsbesitzer Götz v. Ohlenhusen zum Siege verhelfen, oder dem liberalen Kandidaten ihre Stimmen geben werden.

Der eklatante Sieg des französischen Ministeriums gelegentlich der Interpellation über Tonkin hat in einem förmlichen Vertrauensvotum seinen Ausdruck gefunden. Die zur Annahme gelangte Tagesordnung besagt, daß die Kammer die von der Regierung zur „Wahrung der Interessen und der Ehre Frankreichs“ ergriffenen Maßregeln billige und daß sie auf ihre Festigkeit und Klugheit bei Ausführung der bestehenden Verträge vertraue. Das ist ein Vertrauensvotum, mit welchem Herr Ferry sehr zufrieden sein kann und durch das er sich in seiner Stellung von Neuem befestigt fühlen darf. Freilich ist nicht zu übersehen, daß das Vertrauensvotum der Kammer, wenigstens in dieser imposanten Majorität, weit weniger der Person des Ministerpräsidenten oder auch nur dem Kabinet als solchem, sondern vielmehr der Sache selbst, der „Ehre Frankreichs“ gegolten hat, die jeder Franzose in Ostasien engagirt, im Grunde des Bewußtseins sogar gefährdet sieht. Bezeichnend hierfür ist der Umstand, daß der in Annam verübten Grausamkeiten mit keinem einzigen Worte Erwähnung gethan worden ist. Uebrigens scheint sich das schon lange in Umlauf befindliche Gerücht von dem Rücktritt Challemel-Lacour's jetzt bewahrheiten zu sollen. Der „Voltaire“ schreibt, Challemel-Lacour werde aus Gesundheitsrücksichten in Kürze sein Amt niederlegen. Auch die „Agence Havas“ bezeichnet den Rücktritt Challemel's als bevorstehend und fügt hinzu, daß der Konseilpräsident Ferry dann das Portefeuille des Auswärtigen übernehmen würde.

In Rumänien bereitet sich eine Krisis in der politischen Situation vor. Wie kürzlich telegraphisch berichtet wurde, hat der Kammerpräsident Rosetti seinen Posten niedergelegt, „um an der Debatte über die Verfassungsrevision theilzunehmen“, auch der Finanzminister Lecca hat seine Demission eingereicht. Um was es sich bei diesen Vorgängen handelt, ergiebt ein Bericht in der „Köln. Ztg.“, dessen Verfasser unlängst Gelegenheit hatte sich mit den einflußreichsten Persönlichkeiten des Landes, mit dem Ministerpräsidenten Bratiano und dem Minister des Auswärtigen Demeter Sturdza über die Lage des Königreichs zu unterhalten. Ueber die Parteien in Rumänien sagt er:

„Die Regierung des Königreichs Rumänien ist zur Zeit in den Händen der demokratischen Partei, der „Rothen“, welche in der innern Politik des Landes auf die Heranziehung des gesammten Volkes zur Regierung streben im Gegensatz zu der sogenannten konservativen Partei, den „Weißen“, die das System der alten Geschlechterherrschaft wieder unter gewissen konstitutionellen Formen erneuern möchten. Die Demokraten, geführt innerhalb der Regierung von Johann Bratiano, vertreten im Parlament und der Presse namentlich durch Rosetti, haben aber durch ihre weise Regierung und kluge Haltung dem Lande gegenüber im Laufe der Jahre solchen Anhang und solche Popularität gewonnen, daß bis vor Kurzem die Gegner völlig einflußlos waren, sodaß sie bei den letzten Wahlen nicht einmal auf den Kampfplatz traten und keine Kandidaten aufzustellen wagten. Das Kabinet Bratiano hat in der Kammer keine Opposition; die Herren Catargi, Vernesco, Cogalnitscheano vertreten ihre Ansichten nur in der Presse und durch ihre wenigen treugebliebenen Agenten in den Dorfschenken des Landes und den Kaffeehäusern der Städte. Die konservative Partei rührte sich nicht mehr, sie gab anscheinend den aussichtslosen Kampf für immer auf. Das änderte sich plötzlich von dem Tage ab, da der Anschluß Rumäniens an die Politik des deutsch-österreichischen Bündnisses offenkundig ward und man jenseits der Donau in Bulgarien das Joch der russischen Befreier unerträglich zu finden begann. Von diesem Zeitpunkte an nahm die russische Politik alle Fäden der Intrigue, die sie noch in Rumänien besaß, wieder auf, warb Agenten, ließ den abenteuerlichsten Bestrebungen einzelner stille Unterstützung zusagen und brachte so die konservative Partei wieder auf die Beine. Aus der bedeutenden Höhe der Geldunterstützungen, welche Rußland der rumänischen Oppositionspartei, insbesondere den führenden Personen zukommen ließ, darf man den Schluß ziehen, daß es allen daran setzen wird, um das jetzige Kabinet Bratiano-Sturdza zu Fall zu bringen.“

Wenn das bisher nicht gelungen ist, so will der Berichterstatter der „K. Z.“ den Grund dafür zuerst in der rücksichtslosen Behandlung der Rumänen seitens Rußlands nach dem Türkenkriege finden. Ueber die erzwungene Abtretung Bessarabiens tröstete sie die Dobrudscha durchaus nicht und die jüngste Donaukonferenz, welche die Kiliamündung Rußland auslieferte, hat den Unwillen über die Belohnung für die Dienste, welche die rumänische Armee bei Plewna geleistet hat, von Neuem angefacht. Man warf anfänglich Bratiano vor, die Interessen Rumäniens geopfert zu haben, ist aber nach dem achtungsvollen Empfang, den er in Berlin und Wien gefunden, versöhnt und zum Theil über die Frage aufgeklärt. Sogar ein Theil der Konservativen, die Jungkonservativen unter Majoresko's Führung, billigen jetzt Bratiano's auswärtige Politik, wenn sie auch Gegner der innern Politik der Regierung geblieben sind. Diese letztere hat nun den zweiten Angriffspunkt gegen das Ministerium dargeboten. Die Kammern sind jetzt behufs der Verfassungsrevision versammelt, über welche sich der Berichterstatter, wie folgt, äußert:

„Bei der Verfassungsrevision handelt es sich, abgesehen von Aenderungen des Milizwesens, die ohne Widerspruch durchgeführt werden, um eine Ausdehnung des Wahlrechts und um die Verlängerung der Frist, innerhalb welcher die seit 1865 freigemachten ehemaligen Leibeigenen und die einstigen besitzlosen Pächter die vom Staat ihnen auf Abzahlung überlassenen Ländereien nicht wieder verkaufen können, auf 32 Jahre. Diese Verfassungsbestimmung sähen die Bauern am liebsten überhaupt gestrichen und die Aufwiegelung der Landbevölkerung gegen die jetzige Regierung hat, geschickt eingeleitet, eine solche Höhe erreicht, daß ganze Gemeinen sich plötzlich weigerten, die rückständigen Kaufraten zu bezahlen und sich in förmliche Auflehnung setzten. Man hetzt die Bauern gegen die Regierung auf mit dem Vorgeben, das Land hätten sie von Rechtswegen geschenkt erhalten müssen, und es sei ein Unrecht vom Staat, die öffentlichen Ländereien zu verkaufen, statt sie den natürlichen Besitzern einfach „zurückzugeben“. In fremden Ländern sind die Russen immer auf Seiten der Demagogie. Angesichts dieser wachsenden Aufwiegelung der Landbevölkerung scheint es nun bedenklich, plötzlich das allgemeine Stimmrecht einzuführen, wie es Rosetti, der Vater der Verfassungsrevision, ursprünglich sogar zugleich mit der Wählbarkeit der Beamten, geplant hatte. Die Kammermehrheit soll zu weitgehender Ausdehnung des Wahlrechts abgeneigt sein; anderseits soll Rosetti, der über einen mächtigen Anhang verfügt, von seinem Entwurf nichts zurücknehmen wollen, so daß eine ernste Spaltung der liberalen Regierungspartei droht. Auf der anderen Seite schüren die Konservativen und Russen das Feuer der Radikalen und hetzen letztere gegen die reaktionäre Regierung auf.

Die Suezkanalfrage macht wieder von sich reden, da die Engländer vom Sultan die Erlaubniß zur Anlage eines zweiten Kanals zu erwirken suchen. Ueber diese Frage finden zur Zeit zwischen den türkischen Ministern Verhandlungen statt. Es verlautet, die Pforte sei geneigt, das Recht des Herrn von Lesseps, den Suezkanal zu erweitern ohne die Nothwendigkeit, einen neuen Firman vom Sultan für diesen Zweck zu erwirken, anzuerkennen, da die Herrn v. Lesseps gewährte Originalkonzession zugiebt, daß der Kanal eine größere Breite habe, als er gegenwärtig besitzt. Die Pforte bestreitet indeß Herrn v. Lesseps die Befugniß, einen zweiten Kanal ohne einen neuen Firman anzulegen.

Briefe und Zeitungsberichte.

+ **Berlin**, 1. Nov. Die noch kürzlich von vorlauten schutzzöllnerischen Stimmen aufgestellte Behauptung, daß von Ueberproduktion auf dem industriellen Gebiete überhaupt keine Rede sein könne, hat durch die zunehmende Bedrängniß der deutschen Eisenindustriellen eine vollgiltige Widerlegung gefunden. In der letzten Generalversammlung des Bochumer Vereins für Bergbau hat Generaldirektor Baare zugestehen müssen, daß die Produktion in keinem Verhältniß zu dem inländischen Konsum stehe, der Export nicht weniger als 50 bis 60 Prozent der Produktion absorbirt habe. Die weitere Bemerkung, daß der Export zum Theil ohne Gewinn stattgefunden habe, beweist, daß die Rentabilität der Produktion nur auf der durch die Schutzzölle vertheuerten inländischen Konsumtion beruht. Der deutsche Konsument muß also die Industriellen in den Stand setzen, ihre Produkte im Auslande zu billigeren Preisen abzusetzen. Das ist in der That eine hochbedenkliche Kehrseite des Systems des Schutzes der nationalen Arbeit. Mit dem Rückgang des Exports in Folge der Abnahme des ausländischen Konsums drängt sich den Industriellen die Nothwendigkeit auf, die Produktion einzuschränken und zugleich die Waarenpreise auch im Inlande herabzusetzen, um der ausländischen Konkurrenz auf dem inländischen Markt die Spitze zu bieten. Die deutsche Roheisenproduktion hat seit 1877 um nicht weniger als 86,3 Prozent zugenommen. Wenn diese Steigerung der Produktion die wohlthätige Folge der Eisenzölle

wäre, wie die Industriellen seit Jahren behauptet haben, so wäre dieselbe auch für die Folge gesichert, da die Eisenzölle nach wie vor bestehen. Wir schließen aus dieser Entwickelung der Eisenindustrie, daß der Aufschwung, den dieselbe seit dem Winter 1879 genommen hat, nicht durch die Eisenzölle, sondern durch den steigenden Bedarf des Auslandes herbeigeführt worden ist. Dauert die Stille auf den auswärtigen Märkten fort, so werden die Eisenzölle eine neue Krisis auf diesem Gebiete nicht verhindern können. Die Aufhebung der Eisenzölle ist also auch an der Krisis der Mitte der 70er Jahre unschuldig gewesen. Diese Erfahrung wird dazu beitragen, vor neuen Experimenten auf Kosten der inländischen Konsumenten und der Steuerzahler zu warnen, wie solche jetzt mit der Forderung der Herabsetzung der Eisenbahnfrachten verlangt werden.

S. Es bestätigt sich, daß der Kronprinz Erzherzog Rudolf von Oesterreich bei seinem bevorstehenden Besuche am hiesigen Hofe von seiner Gemahlin, der Kronprinzessin Stephanie begleitet sein wird. Der Aufenthalt des jungen fürstlichen Paares wird vom 4. d. M. bis incl. 9. währen und wird die Frau Prinzessin Wilhelm, welche in Abwesenheit der Kaiserin und der Kronprinzessin den kaiserlichen Gästen die Honneurs machen wird, von Potsdam nach dem hiesigen königl. Schlosse übersiedeln, in welchem gleichfalls Appartements für das österreichische Kronprinzenpaar hergerichtet werden. Da Erzherzog Rudolf ein passionirter Reiter und Jäger ist, wurde zum 6. November in das bereits festgesetzte Jagdprogramm eine große Perforcejagd am Jagdschloß Stern eingefügt, die der jetzige Protektor derselben, Prinz Wilhelm, persönlich leiten wird. Die fürstlichen Damen werden die Jagd zu Wagen oder zu Pferde mitmachen. Von hier aus begeben sich dann die österreichischen Herrschaften, einer Einladung des Königs von Sachsen folgend, mit diesem am 9. Abends nach Dresden zu mehrtägigem Besuche am dortigen Hofe.

— Der „Rhein.-Westf. Ztg." schreibt man von hier, daß nicht Regierungsvizepräsident von Berlepsch in Koblenz, sondern Regierungspräsident v. Massenbach in Marienwerder, ein Schwager des Ministers von Puttkamer, für den erledigten Düsseldorfer Posten designirt sei.

— Die Stadtverordneten-Versammlung zu Frankfurt a. M. hat einstimmig einem Antrage des Magistrats zugestimmt, wonach von den zu den beiden untersten Stufen der Klassensteuer eingeschätzten Personen in Zukunft auch eine Kommunalabgabe nicht mehr erhoben werden soll.

Pest, 30. Okt. Sobald der Reichstag zusammentritt, wird das hiesige Strafgericht die Auslieferung Julius Verhovay's verlangen, da derselbe nach den bisherigen Vorerhebungen in die Untersuchung wegen der bei seinem Blatte vorgekommenen Malversationen einbezogen werden muß. Desgleichen wird der Gerichtshof von Nyiregyhaza die Aufhebung der Immunität Geza Onody's vom Parlamente begehren, damit gegen denselben die Strafverhandlung wegen der an dem Ober-Staatsanwalts-Substituten Szeyffert begangenen Insulte während des Prozesses in Nyiregyhaza durchgeführt werden könne.

Paris, 31. Okt. Es geht das Gerücht, der französische Afrikareisende de Brazza sei am Congo im Kampfe mit den Eingeborenen getödtet worden.

London, 30. Okt. Der Tamatavezwischenfall ist nunmehr beigelegt. Die „Times" schreibt hierüber: „Das Auswärtige Amt hat von der französischen Regierung eine Note erhalten, in welcher auf die von hier aus erhobenen Vorstellungen über gewisse Vorkommnisse bei dem Angriffe auf Tamatave Satisfaktion gegeben wird. Die Note der französischen Regierung ist allerdings nicht in einer ganz befriedigenden Weise abgefaßt; sie ist, selbst wenn man diplomatische Gebräuche und eine natürliche Reserve in Rechnung zieht, etwas steif und kalt; im Wesentlichen aber giebt sie dem Bedauern über die von dem verstorbenen Admiral Pierre eingeschlagene Haltung Ausdruck, welche sich mit den ihm ertheilten Instruktionen nicht im Einklange befand und verspricht weiter die Zahlung einer Entschädigung von 1000 Pfd. Sterl. an Mr. Shaw. Das Antwortschreiben unseres Auswärtigen Amtes ist noch nicht abgegangen, allein es ist, wie wir glauben, im Entwurfe fertig und in demselben Tone abgefaßt, wie die französische Note. Es stand bei der französischen Regierung, die begangenen Fehler in einer freundlichen Weise zuzugestehen, da es jedoch für passend gefunden wurde, einen grollenden Ton anzuschlagen, so erübrigt für unsere Regierung nichts Anderes, als den Ausgleich in derselben Weise anzunehmen. Die Beilegung des Zwischenfalles muß jedoch als befriedigend betrachtet werden und das englische Publikum wird die Ursachen nicht allzu genau prüfen, welche das Kabinet M. Ferry's veranlaßten, in unfreundlicher Weise zu thun, was weit besser in staatsmännischer Weise auf freundliche Art geschehen wäre."

Petersburg, 30. Okt. Der „Frankf. Ztg." wird gemeldet: In Pleskau wurden vier Polen verhaftet, die in einer Schuhfabrik, welche einem reichen polnischen Edelmann gehört, beschäftigt waren. Dieses Etablissement wurde muthmaßlich nur zu Zwecken der (nihilistischen?) Propaganda unter den Arbeitern betrieben. Es ist möglich, daß diese Verhaftungen mit den jüngst in Warschau vorgekommenen zusammenhängen.

Vom Lutherfest zu Wittenberg.

Wittenberg, 31. Oktober.

Die alte Lutherstadt Wittenberg feiert heute zum zweiten Male ein Lutherfest und wenn eine Stadt dazu ein gutes Recht hat, so ist es sicherlich diese. Aus den Hörsälen der Wittenberger Universität wird der Professor in der Augustinerkutte auf die Weltbühne gerissen; das geschah an jenem Abend vor dem Tage Allerheiligen, da er an die Thüre der Wittenberger Kirche seine 95 Sätze heftete, die die Welt in Brand steckten und die mittelalterliche Kirche zerstörten. Und zum zweiten Male in diesem Jahre ist nun heut die Stadt, in der dieses Wunder geschah, gerade wie in den Tagen des ersten Lutherfestes, der Zielpunkt zahlloser Wallfahrer, ist wieder festlich geschmückt und feiert Luther mit Lied und Wort und dem Klang seiner Glocken. Die alte Stadt sieht trotz des grauen Herbsthimmels prächtig aus; in der Hauptstraße ist jedes Haus mit grünen Kränzen und Zweigen geschmückt, Guirlanden schwingen sich quer über den Weg und von jedem Giebel flattern bunte Fahnen und Fähnlein. Schon seit dem frühen Morgen, während die Kirchenglocken den Reformationstag einläuteten, drängte sich ein unabsehbarer Menschenstrom durch die Gassen und jeder neue Eisenbahnzug brachte noch neue Gäste. Aus allen Dörfern der Umgegend war das Landvolk in die Stadt geströmt, aber auch aus weiter Ferne waren die Festtheilnehmer gekommen. Der Zauber, den die Persönlichkeit dieses Mannes ausübt, ist eben noch immer derselbe, mehr als irgend ein Anderer ist er nun einmal allen Deutschen an und in's Herz gewachsen. Sein Standbild auf dem Marktplatze war heute den ganzen Tag von Fremden umlagert, die dann von hier aus ihre Schritte nach der alten Schloßkirche zu lenkten, um vor der Thür derselben Rast zu machen, auch wohl einen Blick in das Innere zu werfen und die Stätte zu betrachten, die das Grab Luther's bezeichnet.

Gegen Mittag ordnete sich der Festzug draußen vor der Stadt an der Stelle, an welcher Luther, uralter Tradition zufolge, die Bannbulle den Flammen übergeben hatte und es währte nicht lange, so setzte sich die Spitze desselben in Bewegung. Und was war das für ein prächtiger Zug, der nun in musterhafter Ordnung und Haltung durch das Spalier der nach Tausenden zählenden Volksmenge hindurchzog! Es war, als sei das Wittenberg des sechszehnten Jahrhunderts wieder lebendig geworden, das Wittenberg Luthers, zu dem von Nah und Fern die Studenten herbeiströmten und dessen junger Glanz rasch die Hochschulen in Leipzig und Erfurt verdunkelte. Man konnte es bald merken, daß diese Bilder ein Maler komponirt hatte, da hier Alles bis auf die kleinsten Details nicht nur echt und historisch beglaubigt, sondern zugleich mit so feinem Farbensinn und so verständnißvoller Farbenfreude zusammengestellt war, daß es Kenner und Laien in gleicher Weise entzückte. Dieser Wittenberger Festzug — ich wage es auszusprechen — brauchte in der That keinen Vergleich zu scheuen, und zwar auch nicht einen Vergleich mit den allerberühmtesten Meistern. Dabei ist freilich vorausgesetzt, daß man von der Massenwirkung absieht, da das Aufgebot der kostumirten Heerschaaren hier natürlich nur ein verhältnißmäßig geringes sein konnte. Alle Einzelheiten aber waren unübertrefflich und mehr als eine Figur und mehr als eine Gruppe erschien in dem Zuge, die an die schönsten alten Bilder gemahnte.

Alle Stände des mittelalterlichen Wittenberg waren in dem Festzug vertreten. Kurfürstliche und städtische Herolde in prächtigen Wämsen und gut beritten bildeten die Spitze, der die wackeren Torgauer Geharnischten, ein kleines Fähnlein tapferer Männer, sich anschlossen. Hinter diesen schlotterten etliche Mönche einher, denen ein Knabe die Thesen des kühnen Wittenberger Mönchleins nachtrug. Es war eine hübsche Idee, diesem unmittelbar den Wagen der Buchdrucker folgen zu lassen, die auf der Umfahrt fleißig mit den Lettern hantirten und unermüdlich Festblätter unter die Menge verstreuten. Wenige Jahrzehnte war die schwarze Kunst erfunden, als das Frühlingsstürmen in den Seelen begann. Flugschrift und Buch stritten gegen die römische Despotie und die gefälschte Tradition der Kirche. Und den Lettern trat der Holzschnitt helfend zur Seite, um gleich jenen die Anschauungen reicher, das Urtheil sicherer, Liebe und Haß stärker zu machen. Eben so wenig wie die Buchdrucker durften auch die Bergleute fehlen, war doch Luther eines Bergmanns Sohn und blieb er doch trotz Schule und Universität, trotz Kloster und Katheder allezeit innerlich ein Mann aus dem Volke. Eine Schaar Musensöhne und etliche Vertreter des fahrenden Volkes, Sänger und Spielleute schritten dem kostbar ausstaffirten Wagen des kurfürstlichen Paares vorauf, welches in voller Pracht und Majestät unter einem Baldachin thronte. Die Frau Fürstin sah sehr liebreizend aus und ihre zierlichen Hofdamen nicht minder. Der ganze Aufzug nahm sich überaus stattlich aus; die vier Gäule des kurfürstlichen Gefährts wurden von reich gallonirten Dienern geführt, Läufer schritten nebenher, Ritter und Reisige folgten.

Dieser ersten etwas bunt gemischten Gruppe schloß sich die der Gewerke an, das deutsche Bürgerthum in zahlreichen charakteristischen, kräftigen und stolzen Figuren repräsentirend. Den Armbrustschützen, den wehrhaften Bürgern, folgten die Maler, von denen jeder wie ein leibhaftiger Meister Cranach aussah, diesen die Bildhauer, die Fischer und die Schuhmacher. Sehr gewichtig traten die Bäcker auf und nicht minder die Fleischer, die, historischem Brauche folgend, zum größeren Theile sehr stattlich einherritten. Aber das Schönste waren doch die ehrsamen Bürgersleute mit ihren tugendsamen Gattinnen und den holdseligen Töchtern, die durch ihre Anmuth und den malerischen Reiz der Erscheinung alles Andere in den Schatten stellten. Hier sah man Bilder, wie nur Ludwig Richter sie zu zeichnen weiß, Gestalten aus dem engen deutschen Bürgerhause, schlicht und fromm, tapfer und tüchtig.

Einen prunkhaften Abschluß des Zuges bildeten die Kaufleute, die auf einem mächtigen Wagenungethüm symbolisch den wittenberger Welthandel durch charakteristische Figuren aus aller Herren Länder veranschaulichten. Einen zweiten Wagen hatten die Tabaksfabrikanten erbaut und zum Wagenlenker einen kohlpechrabenschwarzen Mohren bestellt, der allenthalben die gebührende Bewunderung hervorrief. Es soll freilich nicht verschwiegen werden, daß dieser letzte Theil des Festzuges ein Bischen aus dem Rahmen des Ganzen herausfiel und in das prächtige historische Bild nicht ohne Zwang sich einfügte. So schritt denn das Stück lebendig gewordenen alten Wittenbergs durch die Kopf an Kopf sich drängende Menge die Kollegienstraße hinauf, vorbei an dem alterthümlichen Marktplatze bis zur Schloßkirche, vor deren Portal Tausende und aber Tausende der Ankunft des Zuges harrten. Vor der ehernen Thür war eine Tribüne aufgebaut, vor der nun Herolde und Knappen, Eisenritter, Bürger und Handwerker, Fußvolk und Reiter in malerischem Durcheinander sich aufstellten. Dann intonirte die Musik das alte Reformationslied, dessen machtvolle Klänge feierlich die verwitterten Mauern und wuchtigen Thurmstümpfe der alten Lutherkirche umrauschten, und nachdem das Lied verhallt, sprach der Bürgermeister der Stadt knapp und klar, mit gewaltiger Stimme, einige kernige und zündende Worte, Worte voll evangelischen Geistes, ausklingend in das siegesfrohe Sprüchlein: Gottes Wort und Luther's Lehr vergehen nun und nimmermehr.

Den ganzen Nachmittag und Abend wogte die Menge, recht wie es sich für einen Fest- und Feiertag geziemt, durch die Straßen und Gassen, und unter das Volk in der Tracht moderner Menschenkinder mischten sich die phantastischen Gestalten in buntem Wamms und Pluderhosen, mischten sich Mönche in schwarzer und brauner Kutte, lustige Studenten und verwegene Landsknechte mit dem mächtigen Schwert an der Seite. Augenblicklich werden in den Häusern die Lichter angezündet, die nur matt durch den dicken, grauen Nebel, der schwer über dem alten Städtlein lastet, hindurch schimmern. Aber doch ist's ein freundliches Bild und festlich wie dieser Luthertag begonnen, geht er zur Ruhe. Noch einmal brausen die Klänge des „Ein' feste Burg" zum Himmel empor und die Fähnlein auf den Thürmen der Schloßkirche rauschen im Abendwind freudig und siegverkündend.

(Magd. Ztg.)

Locales und Provinzielles.

Posen, 2. November.

§ **Eine neue zuverlässige Normaluhr** hat Herr Uhrmacher Carl Förster vor dem Geschäftslokale seines Hauses, große Ritterstr. 9, angebracht. Dieselbe zeigt die richtige Zeit von 2 Seiten an und hat transparente Zifferblätter, welche des Abends mittelst Gasbeleuchtung erhellt werden. Eine derartige öffentliche Uhr ist in der Oberstadt Posens ein längstgefühltes Bedürfniß, da die auf dem Wilhelmsplatz befindliche Polizeiuhr wegen ihrer bedeutenden Höhe sehr undeutlich zeigt; es ist daher das Opfer des Herrn Förster gewiß anzuerkennen, zumal derselbe auch die äußere Form der Uhr sehr geschmackvoll gewählt hat, so daß dieselbe einen stattlichen Anblick gewährt. Zu bemerken ist, daß Herr Uhrmacher Förster schon vor mehreren Jahren in seinem Schaufenster eine große geographische Normaluhr aufgestellt hat.

* **Für Militär-Anwärter.** Jeden Freitag erscheint ein Verzeichniß von Stellen, welche an Inhaber von Zivil-Versorgungs-Scheinen zu vergeben sind; dasselbe kann täglich von 9 bis 1 Uhr im Zentral-Melde-Bureau am Kanonenplatz eingesehen werden.

Aus dem Gerichtssaal.

✳ **Posen**, 1. Nov. [Schwurgericht.] In der am 5. d. M. unter dem Vorsitze des Landgerichts-Direktors Schellbach beginnenden Schwurgerichtsperiode kommen folgende Sachen zur Verhandlung: Montag den 5. November gegen den Posthilfsboten Ernst Jäkel von hier wegen Verbrechen im Amte, Urkundenfälschung und Unterschlagung (Vertheidiger Referendar Magener), gegen den Schneidergesellen Joseph Pękalski ohne Domizil wegen Meineides (Vertheidiger Referendar Albinus), und gegen die Arbeiterfrau Agnes Kaczor von hier und die unverehelichte Viktoria Koralewska von hier wegen Urkundenfälschung (Vertheidiger Referendare Hartmann und Stephan). Dienstag den 6. November gegen den Bürgermeister Hugo Lache aus Mur. Goslin wegen Verbrechen im Amte, Urkundenfälschung, Meineid und Verleitung zum Meineide (Vertheidiger Rechtsanwälte v. Głębocki und Rechtsanwalt Dr. Lewinski). Mittwoch den 7. November gegen den Korbmacher Johann Krzesinski von hier wegen versuchten Mordes (Vertheidiger Justizrath Klemme). Donnerstag den 8. November gegen die Dienstmagd Marie Stephan von hier wegen Kindesmordes (Vertheidiger Rechtsanwalt v. Jażdżewski). Freitag den 9 November gegen den Ausgedinger Anton Walkowiak aus Koninko wegen wissentiichen Meineides (Vertheidiger Rechtsanwalt Lehr) und gegen den Gastwirth Rochem Rochem aus Scharfenort wegen desselben Verbrechens (Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Lewinski). Sonnabend den 10. November keine Sitzung. Montag den 12. November gegen die Wirthschafterin Marianna Ciesielska aus Trombinek wegen vorsätzlicher Brandstiftung (Vertheidiger Rechtsanwalt Lischke). Dienstag den 13. November gegen den Uhrmacher Thomas Jaskulski, dessen Ehefrau Johanna Jaskulska und den Uhrmachergehilfen Paul Langer von hier (Vertheidiger Rechtsanwälte v. Głębocki und Schottländer und Referendar Landsberg). Mittwoch, den 14. November gegen den Gesindemäkler Simon Berlin aus Rogasen wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit (Vertheidiger Rechtsanwalt Fable.) Donnerstag, den 15. November gegen den Tischlermeister Joseph Adamski, die Tischlergesellen Waclaw und Ignatz Roszkiewicz, den Arbeiter Joseph Bär und den Tagelöhner Joseph Jaworski, sämmtlich aus Moschin, wegen thätlichen Widerstandes gegen einen Forstschutzbeamten (Vertheidiger Rechtsanwalt Ullmann und Referendare Landsberg, Dr. Meyer, Dr. Pilling und Reißner.) Freitag, den 16. November gegen die Fleischergesellen Hieronymus Piniecki und Ingnatz Drochowski aus Rogasen wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit (Vertheidiger Referendar Thomas und Rechtsanwalt Dr. Lewinski.) — Als Geschworene werden fungiren die Herren Landschafts-Sekretär Mediger von hier, Kaufmann Michael Herz von hier, Rittergutsbesitzer Graf Sigismund Grudzinski aus Drzązgowo, Kaufmann Samuel Brodnitz von hier, Gutsbesitzer Oskar Scholz aus Jerzykowo, Amtsgerichtssekretär Gustav Rosenthal von hier, Rittergutsbesitzer Emil Pflug aus Brody. Generalagent Max Czapski, Photograph Joseph Engelmann und Kaufmann Oswald Schäpe von hier, Domänen-Pächter Böning aus Hallberg, Architekt Louis Fleßburg von hier, Oberpostkassen-Buchhalter Otto Günther von hier, Kaufmann Wilhelm Hepner aus Schrimm, Rentier Bernhard Kurtzmann aus Neuvorwerk, Rittergutsbesitzer Richard v. Falkenhayn, Gymnasiallehrer Ernst Jackwitz von hier, Kaufmann Eduard Lange von hier, Rittergutsbesitzer Boleslaus v. Koscielski aus Smilowo, Rittergutspächter Carl Cliemchen aus Kl. Gay, Postsekretär Ludwig Diffrich von hier, Generalagent Robert Jäckel von hier, Mühlenbesitzer Johann Dittmar aus Slonawy-Mühle, Wirthschafts-Direktor Boleslaus v. Grabowski aus Neudorf, Posthalter Hermann Serftleben aus Schrimm, Gymnasial-Oberlehrer Dr. Gudermann von hier, Gutsbesitzer Rudolph Mager aus Borowo, Freischulzengutsbesitzer Friedrich Masche aus Heide Dombrowka und Kaufmann Eduard Weinhagen von hier.

Glogau, 1. Nov. [Prozeß gegen Förster und Genossen.] Nach dem Plaidoyer des Rechtsanwalts Cohn und der Replik des Staatsanwalts wurde die Verhandlung auf Sonnabend vertagt. Die Urtheilsverkündigung findet voraussichtlich am Sonnabend Nachmittag statt.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Braunschweig**, 1. Nov. [Serienziehung der Braunschweiger 20-Thaler-Loose.] 263 794 847 879 1024 1097 1293 1577 1789 2160 2195 2227 2514 2677 2912 3046 3075 3133 3354 3428 3574 3581 3788 3899 4151 4349 4380 4432 4455 4479 4609 5187 5516 5569 5776 5933 5968 6498 6714 6728 6900 7098 7198 7334 7426 7481 7509 7629 7774 7860 7885 7973 8146 8623 9304 9350 9544 9743 9744 9757 9785 9799 9961.

** **Gotha**, 1. Nov. [Serienziehung der Bukarester Prämien-Anleihe.] 145 164 191 367 775 922 1153 1330 1594 1606 1936 1999 2237 2368 2377 2441 2479 2492 2642 3022 3028 3072 3094 3440 3708 3723 3759 3839 3889 4000 4164 4354 4387 4483 4660 4720 4857 4919 5720 5781 5799 5954 6008 6309 6345 6366 6559 6641 6697 6818 6944 6983 7050 7065 7220 7251 7294 7334 7379 7497.

100,000 Frcs. Serie 6944 Nr. 64, 25,000 Frcs. Serie 3708 Nr. 89, 5000 Frcs. Serie 1606 Nr. 69.

** **Meiningen**, 1. Nov. [Serienziehung der Meininger 7-Fl.-Loose.] 44 352 449 567 1426 1632 1832 1886 *) 2249 2780 2793 3045 3216 3371 3570 3710 3803 3961 4414 5053 5095 5180 5380 5618 5766 5938 6094 6220 6281 6546 6740 6802 6909 7136 7356 7407 7938 8087 8169 8188 8507 8842 8947 9048 9056 9419 9713 9951 9972.

*) Hier folgt eine im Telegramm augenscheinlich verstümmelte Zahl.

** **Wien**, 1. Nov. [Wochenausweis der österr.-französischen Staatsbahn] vom 22. bis 28. Oktober 850,262 Fl., Mindereinnahme 16,831 Fl.

[Wochenausweis der österreichischen Südbahn] vom 22. bis zum 28. Oktober 782,384 Fl., Mehreinnahme 24,304 Fl.

Vermischtes.

* **Zerstörung von Anjer.** Lloyd's Agenten in Batavia berichten unterm 15. September: „Seit dem Abgange der letzten Post hatten wir einen Besuch von Mr. Schint, unserem früheren Unteragenten in Anjer, dem es glückte, aus diesem Orte mit seinem Leben zu entkommen, obwohl sein ganzes Eigenthum völlig vernichtet wurde. Die Zerstörung von Anjer am 27. August schildert Mr. Schint wie folgt: „Am Sonntag, den 26. August, wurden aus der Richtung von Krakatau laute Schalle und Detonationen hörbar und gegen Abend wurde das Meer ungewöhnlich erregt und das Wasser nahm eine Farbe von Tintenschwärze an. Es wurden indeß keine Besorgnisse für die Sicherheit der Stadt gehegt und während der Nacht ereignete sich nichts." Am nächsten Morgen um 6 Uhr begab sich Mr. Schint nach der Bucht, um den Ankerplatz seines Boots zu besichtigen. Während er damit beschäftigt war, ergoß sich ohne die mindeste Warnung eine ungeheuere, etwa 30 m hohe Fluthwelle über Anjer, welche den Ort gänzlich ruinirte und etwa zwei Meilen landeinwärts eindrang. Mr. Schint rettete sein Leben nur, indem er in eines seiner nahe gelegenen Böte sprang; sieben Mitglieder seiner Familie befinden sich indeß unter den Opfern dieser Hochfluth. Die wenigen Ueberlebenden flüchteten so gut es ging in das Innere, aber ihre entsetzliche Lage verschlimmerte sich,

indem die Atmosphäre pechschwarz wurde und siedender Schlamm in Strömen herabfiel. Gegen 10 Uhr Morgens ergoß sich eine zweite Fluthwelle, muthmaßlich höher als die erste (obwohl ihre Höhe wegen der Dunkelheit nicht geschätzt werden konnte) über den Ort. Um diese Zeit hatten sich indeß die meisten derjenigen, welche die erste Woge überlebt hatten, landeinwärts begeben. Die Küste von Java, von Maock im Norden bis zum dritten Cap von Java im Südwesten, hat ihre Gestaltung gänzlich verändert, da das Meer bis auf eine halbe Meile landeinwärts eingedrungen ist. Tausende von Kokosnußpalmen sind vernichtet und 200jährige Banianbäume entwurzelt und weggeschwemmt worden; große Korallenmassen im Gewicht von 400—500 Picols wurden vier Meilen landeinwärts geschleudert, und hinter Anjer hat sich ein großer Salzwassersee gebildet, u. s. w." Kapt. C. Tidmarss, von dem Schiffe „Bay of Naples", welcher am 18. September in Singapore ankam, berichtet: „Wir ankerten hier (Singapore) heute, 96 Tage von Penarth, von denen wir 24 auf der Reise von Sunda zubrachten. Bei der Ankunft daselbst (am 21. August) regnete es Asche und Bimstein in Strömen. Als wir uns der Meerenge näherten, fuhren wir durch eine Bank von Asche und konnten nur eine halbe Meile in der Stunde zurücklegen. Nachdem ich in klares Wasser gelangt, segelte ich den Rest des Tages hindurch durch Leichen von Männern und Frauen. Ich war zwei Tage auf der Höhe von Anjer, welches ein Aschenhaufen ist."

* **Ein moderner Bühneneffekt.** Szene: Im Konversationssaale eines Pariser Theaters vor der Premiere. Eine berühmte Schauspielerin unterhält sich angelegentlich mit einem elegant gekleideten Herrn: „Ich versichere Sie, ich bin in einer solchen Erregung . . ." — „Ganz überflüssig, Fräulein, Sie werden sehen, Sie werden Furore machen; wir werden durchdringen. Ich habe mein Möglichstes gethan . . ." — „Man ist aber so verwöhnt . . ." — Wenn auch, Sie können ganz ruhig sein, wir werden einen Erfolg haben — und einen großen Erfolg . . . ich glaube, daß es mir gelungen ist, die Steigerung künstlerisch zu bemessen — bis zum vierten Akt, da müssen Sie Sensation erregen." — „Glauben Sie, ach Gott, wir wollen es hoffen." — Ein Habitué wendet sich an einen Schauspieler: „Der Herr, der dort mit Ihrer Kollegin spricht, ist wohl der Autor des neuen Stückes?" — „Nein, es ist der Schneider des Fräuleins."

Telegraphische Nachrichten.

Frankfurt a. M., 1. Nov. Betreffs der im Explosionsraum des Polizeipräsidialgebäudes vorgefundenen Bleikugeln ist nunmehr festgestellt, daß es keineswegs mit einem Sprengstoff gefüllte Hohlkugeln, sondern Vollkugeln waren. Der Regierungspräsident v. Wurmb besichtigte gestern das beschädigte Gebäude, mit dessen Renovirnng begonnen worden ist.

Dresden, 1. Nov. Der König empfing heute in besonderer Audienz den neuen bayrischen Gesandten von Rudhardt behufs Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens. Der Gesandte nebst seiner Gemahlin wurden später zur Hoftafel in Pillnitz zugezogen, an welcher auch der Minister v. Fabrice und v. Nostitz theilnahmen.

Darmstadt, 1. Nov. Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind mit zweien ihrer Töchter heute Mittag zu einem kurzen Besuche des großherzoglichen Hofes von Wiesbaden hier eingetroffen.

Paris, 31. Okt. Der „Temps" glaubt zu wissen, gegen den früheren Kriegsminister Thibaudin würden disziplinarische Maßregeln ergriffen wegen seines an der Cercle in Toulon gerichteten Briefes, in welchem derselbe seine früheren Kollegen im Kabinet kritisirt.

Paris, 1. Nov. Eine der Regierung via Zanzibar zugegangene Depesche des Admirals Galiber aus Tamatave meldet, daß die Howas um Unterhandlungen nachgesucht hätten. Der Admiral habe daher Pourparlers mit den Delegirten der Regierung der Howas eingeleitet.

Rom, 31. Okt. Der deutsche Botschafter von Keudel ist hier eingetroffen. — Das „Amtsblatt" veröffentlicht ein königliches Dekret, durch welches das Parlament auf den 26. November einberufen wird.

Belgrad, 1. Nov. Der Minister des Auswärtigen, Milan Bogicevic, ist gestern hier eingetroffen und hat heute die Geschäfte wieder übernommen.

Washington, 31. Okt. General Sheridan ist hier eingetroffen, um an Stelle des Generals Sherman den Posten als kommandirender General der amerikanischen Truppen zu übernehmen.

Newyork, 31. Okt. O'Donovan Rossa erklärt die Explosionen auf der unterirdischen Eisenbahn in London, sowie die jüngst in Woolwich stattgehabte Explosion für ein Werk der Fenier, es seien noch weitere ähnliche Attentate derselben zu erwarten.

Hamburg, 1. Nov. Der Postdampfer „Gellert" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist heute früh 5 Uhr in Newyork eingetroffen.

Triest, 1. Nov. Der Lloyddampfer „Hungaria" ist heute Nachmittag aus Konstantinopel hier eingetroffen.

Londonderry (Irland), 2. Nov. Der parnellitische Deputirte und Lordmayor von Dublin, Dawson, ist im Hotel de ville anläßlich des irischen Nationalmeetings eingetroffen und wurde in Prozession bis zu seinem Absteigequartier geleitet. Inzwischen bemächtigten sich die Orangisten des Hotel de ville, schossen und warfen Steine auf die Prozession. Zwei Theilnehmer wurden durch Schüsse schwer verwundet. Die Volksmenge zertrümmerte darauf die Fenster des Hotel de Ville. Eine Abtheilung Polizei-Kavallerie zerstreute die Menge und stellte die Ruhe wieder her. Die Orangisten räumten sodann das Hotel de Ville.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im November.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
1. Nachm. 2	764,9	NO schwach	bedeckt	+ 5,8
1. Abnds. 10	764,7	O schwach	trübe	+ 4,5
2. Morgs. 6	763,7	O schwach	bedeckt	+ 4,0

Am 1. Wärme-Maximum: + 6°8 Cels.
„ „ Wärme-Minimum: + 2°0 „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 1. November Morgens 1,00 Meter.
„ „ 1. „ Mittags 1,02 „
„ „ 2. „ Morgens 1,04 „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 1. Nov. (Schluß-Course.) Nach fester Eröffnung auf Berliner Montanmarkt abgeschwächt. Deutsche Bahnen durch Verstaatlichungsgerüchte stimulirt.

Lond. Wechsel 20,365. Pariser do. 80,75. Wiener do. 169,40. K.-M. S.-A. — Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 107⅜. K.-M.-Pr.-Anth. 125⅜. Reichsanl. 102. Reichsbank 149⅜. Darmstb. 150⅜. Meining. Bk. 92⅞. Oest.-ung. Bank 706,00. Kreditaktien 237½. Silberrente 66⅜. Papierrente 66⅜. Goldrente 84½. Ung. Goldrente 73⅜. 1860er Loose 117⅞, 1864er Loose 314,00. Ung. Staatsl. 220,50. do. Ostb.-Obl. II. 96⅛. Böhm. Westbahn 253½. Elisabethb. —. Nordwestbahn 158⅞, Galizier 240, Franzosen 265⅛. Lombarden 121⅛. Italiener 90⅜. 1877er Russen 89⅜, 1880er Russen 70⅜. II. Orientanl. 54⅞. Zentr. Pacific 109⅞. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 54⅜. Wiener Bankverein 87⅛, 5% österreichische Papierrente —. Buschterader —. Egypter 69¼, Gotthardbahn 93⅛.

Türken 10⅜. Edison 116. Lübeck-Büchener 156. Lothr. Eisenwerke 26.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 238⅛. Franzosen 266¼. Galizier 240¼. Lombarden 121¼. II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter —, Gotthardbahn 94¼, Spanier —, Marienburg-Mlawka —.

Frankfurt a. M., 1. Nov (Effekten-Sozietät.) Kreditaktien 238⅜, Franzosen 268¼, Lombarden 122, Galizier 241⅛, österreichische Papierrente —, Egypter 69¼, III. Orientanl. —, 1880er Russen —, Gotthardbahn 95¼, Deutsche Bank —,—, Nordwestbahn —, Elbthal —, 4proz. ungarische Goldrente —. II. Orientanleihe —, Marienburg-Mlawka —, Mainzer —, Hessische Ludwigsbahn —, Türken —, ungar. Ostbahn Obligat. II. —. Lokalbahn —. Edison —. Spanier —. Lübeck-Büchener —. Mecklemburger 198⅜. Fest.

Wien, 1. Nov. Des katholischen Feiertages wegen heute keine Börse

Wien, 1. Nov. (Privatverkehr.) Ungar. Kreditaktien 280,50, österr. Kreditaktien 282,00, Franzosen 314,75, Lombarden 143,25, Galizier 283,75, Nordwestbahn —,—, Elbthalbahn 199,25, österr. Papierrente 78,70. 4proz. ungar. Goldrente —, 6proz. ungar. Goldrente —, 5proz. do. Papierrente —,—, 4proz. do. Goldrente 87,15, Marknoten 59,00, Napoleons 9,55½. Wiener Bankverein 103,75. Ruhig.

Paris, 31. Okt. (Boulevard-Verkehr.) 3proz. Rente 78,07½, 4½ pCt. Anleihe 108,50, Italiener 91,02½, österr. Goldrente —,—, Türken 9,92½, Türkenloose 46,00, Spanier —, do. neue Spanier 57⅜, Ungar. Goldrente —,—, Egypter 352,00, 3proc. Rente —,—, Banque ottomane 698,00, Suezkanal-Aktien —,—, Lombarden 311,25, Franzosen —. Fest.

Paris, 1. Nov. Des katholischen Feiertages wegen heute keine Börse.

London, 1. Nov. Des Banktages wegen heute keine Börse.

Florenz, 1. Nov. Des katholischen Feiertages wegen heute keine Börse.

Petersburg, 1. Nov. Wechsel auf London 23⅜, II. Orient-Anleihe 91½. III. Orientanleihe 91½. Privatdiskont — pCt

Newyork, 31. Okt. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94⅜, Wechsel auf London 4,81, Cable Transfers 4,85, Wechsel auf Paris 5,21¼. 3½ prozentige fundirte Anleihe —, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 122⅛. Erie-Bahn-Aktien 27⅞ Zentral-Pacific-Bond 112, Newyork Zentralbahn-Aktien 116⅞. Chicago- und North Western Eisenbahn 140.

Geld leicht, für Regierungsbonds 2, für andere Sicherheiten 2½ Prozent.

Der Betrag der Abnahme der Staatsschuld im Oktober d. J. wird auf 10½ Mill. Doll. angeschlagen.

Produkten-Kurse.

Köln, 1. Nov. Des katholischen Feiertages wegen heute kein Getreidemarkt.

Hamburg, 1. Nov. (Getreidemarkt.) Weizen loco fest, auf Termine matt, per Nov. 174,00 Br., 173,00 Gd., per April-Mai 187,00 Br., 186,00 Gd. — Roggen loco still, auf Termine matt, per Nov. 132,00 Br., 131,00 Gd., per April-Mai 143,00 Br., 142,00 Gd. — Hafer still. Gerste matt. — Rüböl still, loco 67,00, per Mai 66,00. — Spiritus ruhig, per Nov. 43 Br., per Nov.-Dez. 42⅞ Br., per Dez.-Jan. 42½ Br., per April-Mai 41½ Br. — Kaffee sehr fest, Umsatz 3500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 8,15 Br., 8,10 Gd., per Dez. 8,20 Gd., per Jan.-März 8,35 Gd. — Wetter: Finster.

Bremen, 1. Nov. Petroleum (Schlußbericht) ruhig. Standard white loco 8,00 a 7,95 Br., per Nov. 8,10 a — Br., per Dez. 8,10 Br., per Januar 8,25 Br., per Februar 8,35 Brief.

Wien, 1. Nov. Des katholischen Feiertages wegen heute kein Getreidemarkt.

Pest, 1. Nov. Des katholischen Feiertages wegen heute kein Produktenmarkt.

Paris, 1. Nov. Des katholischen Feiertages wegen heute kein Getreidemarkt.

Paris, 1. Nov. Des katholischen Feiertages wegen heute kein Zuckermarkt.

Antwerpen, 1. Nov. Des katholischen Feiertages wegen heute kein Getreide- und Petroleummarkt.

Amsterdam, 1. Nov. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen per Nov. 246. Roggen per pr. März 164, per Mai 166.

Amsterdam, 1. Nov. Bancazinn 56⅞

London, 1. Nov. Havannazucker Nr. 12 22 nominell.

London, 1. Nov. An der Küste angeboten 4 Weizenladungen Wetter: Trübe.

Glasgow, 1. Nov. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 45 sh. — d.

Leith, 31. Okt. Getreidemarkt. Mehl und Weizen matt. In Gerste und Hafer gutes Geschäft zu letzten Preisen.

Newyork, 31. Okt. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10$\frac{9}{16}$, do. in New-Orleans 10⅜, Petroleum Standard white in Newyork 8⅜ Gd., do. in Philadelphia 8¼ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7½, do. Pipe line Certifikates 1 D 10 C — Mehl 3 D 90 C. — Rother Winterweizen loko 1 D. 10 C., do. per Oktober —, do. pr. November 1 D. 7⅜ C., do pr. Dezember 1 D. 9⅜ C., Mais (New) — D. 56¼ C. Zucker (Fair refining Muscovades) 6$\frac{1}{16}$. Kaffee (fair Rio) 12½. Schmalz Marke (Wilcox) 8, do Fairb. 7⅜, do. Rohe u. Brothers 7$\frac{15}{16}$. Speck 7½ Getreidefracht 5.

Bromberg, 1. November (Bericht der Handelskammer.)

Weizen unveränd., feiner 178—182 M., hellbunt, gesund 160—175 M., abfall. Qual. 130—155 M. — Roggen preisabĺt., feiner sehr knapp, loco inländ. 142—145 M., geringe Qual. unver., mittlere Waare 138—140 M., abfallende Qual. vernachlässigt 130—135 M. — Gerste nominell, feine Brauwaare gesucht 140—145 M., große und kleine Müller- und Futtergerste 125—136 M. — Hafer loco 120—135 M. — Erbsen, Kochwaare 160—165 Mark, Futterwaare 145 — 152 bez. — Mais, Rübsen und Raps ohne Handel — Spiritus niedriger, pro 100 Liter à 100 Prozent 49,00—49,50 M. — Rubelkurs 196,50 Mark.

Breslau, 1. November (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen (per 2000 Pfund) niedriger. Gekündigt 1000 Centner. Abgelaufene Kündigungsscheine —,—, per November 150,50 Gd., per Nov.-Dez. 150—150,50 bez. u. Br., per Dez.-Jan. 150,50 Gd. 1884 April-Mai 154 bez., per Mai-Juni 156 Br. — Weizen Gekündigt — Centner per Nov. 189 Br. — Hafer Gekündigt — Centner. per Nov. 135 Br., per April-Mai 140 Br. — Raps Gekündigt — Centner, per Nov. 305 Br. — Rüböl wenig verändert, Loko in Quantitäten à 5000 Kg. 67,00 Br., per Nov. 64,00 Br., per Nov.-Dez. 64,00 Br., per Jan.-Mai —,—, per April-Mai 66,00 Br. — Spiritus flau. Gekünd. — Liter, per Nov. 50—49,70 bez., per Nov.-Dez. 49,30—49,20 bez., per Dez.-Jan. 49,20 Gd., 1884 per Jan.-Febr. —,—, per Febr.-März —, per März-April —,— per April-Mai 50, Gd., per Mai-Juni 50,50 Br., per Juni-Juli 51 Gd.

Zink: (per 50 Kilo) Godulla-Marke (2te Hand) 14,75 per Kasse bez., Hohenlohe- und Schlesische Vereins-Marken 14,70 bez..

Die Börsen-Kommission.

Marktpreise in Breslau am 1. November.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	20 20	18 20	17 90	17 50	16 50	15 60
dto gelber		18 50	17 50	16 90	15 70	15 20	14 50
Roggen		16 40	16 20	15 50	15 20	15 —	14 80
Gerste		16 —	14 80	14 —	13 50	13 —	12 80
Hafer		14 —	13 80	13 60	13 40	13 30	13 20
Erbsen		18 30	17 50	17 —	16 —	15 50	15 —

Festsetzg. d. v. d. Handelskammer eingeś. Kommission		feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M.	ordin. Waare Pf.
Raps	pro 106 Kilog	30	—	28	—	26	—
Rübsen, Winterfrucht		30	—	28	—	26	—
dto Sommerfrucht		29	—	27	—	26	—
Dotter		21	—	20	—	19	—
Schlaglein		22	50	21	—	18	50
Hanfsaat		21	—	20	—	19	—

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00—3,25—3,50—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Klgr. 3,40—3,60 Mark, — Stroh, per Schock à 600 Klgr. 24,00—26,00 Mark.

Breslau, 1. Nov., 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landfuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen ruhig.

Weizen zu notirten Preisen gut verkäuflich per 100 Kilogramm schlesischer weißer 15,50—18,20—20,20 M., gelber 15,00—17,30 bis 18,50 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen feine Qualitäten behauptet, bezahlt wurde per 100 Kilogramm netto 14,80 bis 15,80—16,50 M., feinster über Notiz. — Gerste ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 13,00—14,00 Mark, weiße 15,50—16,30 M. — Hafer behauptet, per 100 Kilogramm neuer 13,00—13,50 bis 14,20 Mark, feinster über Notiz bezahlt. — Mais ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 13,50—14,00—14,50 Mark. — Erbsen schwach zugeführt, per 100 Kilogramm 15,80—17,00—18,80 M., Viktoria- 19,00—21,00—22,00 Mk. — Bohnen schwach gefragt, per 100 Kilogr. 19,00—20,00—21,50 M. — Lupinen mehr angeboten, gelbe per 100 Kilogramm 9,00—9,50—10,00 M., blaue 8,80 bis 9,20—9,80 M. — Wicken schwach angeboten, per 100 Kilo 13,50 bis 14,50—15,50 Mark. — Oelsaaten ohne Aenderung. — Schlaglein behauptet, Schlagleinsaat per 100 Kilogramm 18,50—21—22,50 M. — Winterraps, per 100 Kilogr. 27,00 bis 29,00 bis 30,60 Mark. — Winterrübsen per 100 Kilogramm 27,00 bis 29,00 bis 30,20 Mark. — Sommerrübsen per 100 Kilogramm 26,50 bis 27,50 bis 29,25 M. — Rapskuchen ruhig, per 50 Kilogramm 7,40—7,70 Mark, fremde 7,00—7,40 Mark, per Septbr.-Oktbr. bis 8,00 Mark. — Leinkuchen ruhig, per 50 Kilogramm 8,50—8,80 M., fremde 7,60—8,30 M., per Sept.-Okt. bis 9,10 M. bez. — Leindotter per 100 Kilogr. 21,00—22,00—25,00 Mk. — Kleesamen ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm —, M., fremder —,— Mark, per Sept.-Okt. bis —,— Mark. — Tannen-Kleesamen ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm — Mark. — Schwedischer Kleesamen, — M. — Thymothee ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm — M.

Stettin, 1. Nov [An der Börse.] Wetter: Nebel. + 5° R. Barometer 28.6. Wind: SW. Morgens etwas Reif.

Weizen matter, per 1000 Kilogramm loko 165—180 M., per Nov. und Nov.-Dez. 178,5—177,5 Mk. bez., per April-Mai 188,5 bis 187,5—188 M. bez., per Mai-Juni 189,5 Mk. bez., per Juni-Juli 191,5—191 M. bez. — Roggen ruhig, per 1000 Kilogramm loko 141—148 M., per Nov. und Nov.-Dez. 142,5—142 bis 143—142,5 M. bez., per Dez.-Jan. 141 M. nom., per April-Mai 149,5 M. bez., per Mai-Juni 150,5—150 M. bez., per Juni-Juli 151,5 M. Br., 151 M. Gd. — Gerste per 1000 Kilo loko Märkische, Pommersche und Oderbruch 129—133 M. bez., feine Brau- bis 170 M. bez. — Hafer per 1000 Kilogramm loko 130—143 Mk. feiner — M. bez., per Mai-Juni — M. bez. — Winterraps per 1000 Klgramm loko — M., geringer — M. bez. — Winterrübsen ohne Handel per 1000 Kilogramm per Nov. — Mark bez. — Rüböl stille, per 100 Kilogramm loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 65 Mark Br., per Nov 63,5 M. Br., per April-Mai 63,5 M. bez. — Spiritus stille, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 50 M. bez., abgelaufene Anmeldungen — M., bez., kurze Lieferungohne Faß — M., per Nov. 49,7 M. Br. u. Gd., per Nov.-Dez. 48,6 Mk. bez., per Dez.-Jan. — M. bez. u. Gd., per April-Mai 50 M. bez., per Mai-Juni 50,6 M. Br. u. Gd. — Angemeldet: 4000 Zentner Weizen, — Liter Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 178 M., Roggen 142,5 M., Hafer — M., Rübsen — Mk., Rüböl 63,5 M., Spiritus 49,7 M. — Petroleum loko 8,2 M. tr. bez., in einem Falle 8,5 M. tr. bez., — Regulirungspreis 8,2 M. tr., alte Usanz 8,65 M. trans. bez. (Ostsee-Ztg.)

Danzig, 1. Nov. [Getreide-Börse.] Wetter: trübe und feucht. — Wind: SW.

Weizen loko sehr schwach zugeführt, fand bei matter Stimmung am heutigen Markte auch nur geringe Kauflust und konnten nur 80 Tonnen verkauft werden. Preise ziemlich unverändert. Bezahlt wurde für roth 124 Pfd. 168 M., blauspitzig 120 Pfd. 155 M., hellbunt 120 bis 125 Pfd. 168—175 M., hochbunt 127—130 Pfd. 185, 190 M., für russischen roth besetzt 120 Pfd. 153 M., roth stark mit Roggen besetzt 127/8 Pfd. 162 M., roth 124—126 Pfd. 165, 166 M., hellbunt 126/7 Pfd. 177 M., glasig 120 Pfd. 177 M., fein weiß 127 Pfd. 197 M. per Tonne. Termine Nov. 174 M. Gd., Nov.-Dez. 174, 174½ M. bez., April-Mai 183, 182½ M. bez. Regulirungspreis 176 M. Gekündigt 200 Tonnen.

Roggen loko fest und theurer. Für inländischen fehlte Angebot, russischer zum Transit schmaler brachte nach Qualität 128, 131 M. per Tonne per 120 Pfd. Termine Nov.-Dez. Transit 130 M. Gd., April-Mai inländ. 143½ M. Gd., Transit 136 M. Br. Regulirungspreis 146 M., unterpolnischer 135 M., Transit 132 M. — Gerste loko fest und inländische große 109/110 Pfd. mit 142½ M. per Tonne bez. — Hafer loko russischer zum Transit nach Qualität zu 102, 108 M., extra feiner zu 117 M. per Tonne gekauft. — Dotter loko russischer 130 M. — Leinsaat loko russische 185 M. — Heddrich loko russischer zum Transit 135 M. — Rübsen loko russischer Sommer- zum Transit abfallend besetzt 185 M. per Tonne bezahlt. — Spiritus loko 51,00 M.

Getreide-Bestände am 1. Nov. Weizen 29,838 Tonnen, Roggen 4511 Tonnen, Gerste 1844 Tonnen, Hafer 371 Tonnen, Erbsen 43 Tonnen, Raps und Rübsen exkl. Danziger Oelmühle 1036 Tonnen, Mais 30 Tonnen, Dotter 14 Tonnen, Bohnen 32 Tonnen, Wicken 7 Tonnen.

Produkten-Börse.

Berlin, 1. Nov. Der Beginn des neuen Monats zeichnete sich durch festere Stimmung aus, die nicht zum Wenigsten in der theilweisen Aufnahme der Kündigungen und hierdurch verursachten Deckungen ihre Ursache findet. — Weizen, namentlich für nahe Sichten, gefragt und höher, in späteren Terminen fast nur gefragt. — Roggen eröffnete matt, schloß aber, nachdem die heutigen Kündigungen, soweit sie ab Kahn waren, aufgenommen wurden, in recht fester Haltung bei zunehmendem Deckungsbegehr. — Loko-Hafer sehr wenig umgesetzt und unverändert. Termine in Folge großer Realisationen flau, doch rege gehandelt. — Mais etwas fester. — Roggenmehl in nahen Sichten durch Kündigungen gedrückt, schließlich für alle Termine etwas besser. — Petroleum etwas verlangt und daher fester. — Rüböl zu behaupteten Preisen in kleinen Posten verkauft. — Loko-Spiritus reichlich zugeführt, in Folge schwacher Kauflust aber billiger erhältlich. Termine recht matt, da Kauflust bei Weitem überwog.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 155—213 Mark nach Qual., gelbe Lieferungsqualität 174,0 Mark, fein weiß polnischer — M. ab Boden bez., abgelaufene Anmeldungen — M., per diesen Monat und per Nov.-Dez. 173,5—173,25—175 bez., per April-Mai 1884 185,75—186,25 bez., per Mai-Juni 188—188,5 bez. — Gekündigt 228,000 Ztr. Durchschnittspreis — M.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 138—161 nach Qualität, Lieferungsqualität 146,0 M., russischer —,— ab Kahn u. Boden bez., schwimmend — M. bezahlt, inländischer mittel — ab Boden bezahlt, polnischer mit Geruch — ab Bahn bez., hochfeiner — M., guter — M., defekter — frei Mühle bez., neuer — M., alter — ab Boden bez., feine Waare — M. ab Kahn bez., abgelaufene Kündigungsscheine vom 1. 144,75 verk., per diesen Monat und per Nov.-Dez. 146 bis 145,75—148,75 bez., per Dez. 1883 bis Jan. 1884 148—147,75 bis 148,75 bez., per April-Mai 1884 152,5—152—152,75 bez., per Mai-Juni 152,75—152,25—152,75 bez. — Gekündigt 213,000 Zentner. Durchschnittspreis — M.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 137—200 M. nach Qualität, schlesische 168 ab Bahn bez., Oderbrucher — bezahlt, Futtergerste — ab Bahn bez., rumänische Brenngerste — bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 124—163 n. Qual., Lieferungsqualität 125,00 M., pommerscher 138—150 M. bez., preußischer 138—145 M. bez., geringer — bez., schlesischer mittel 142—145 M. bez., feiner 148 bis 153 bez., russischer feiner 148—150 bezahlt, geringer ab Bahn —, per diesen Monat und per Nov.-Dez. 124,75—125,25 bez., per Dez.-Jan. — nom., per Jan.-Febr. — bez., per April-Mai 133 bez., alter — bez., do. guter — bez., feiner alter — M. bez., per Mai-Juni 133,5 nom. Gekündigt 65,000 Zentner. Durchschnittspreis — M.

Mais loko 137—141 bez. nach Qualität, per April-Mai — bez., per Nov.-Dez. — bez., Amerikanischer — bez. Gekündigt — Ztr.

Erbsen Kochwaare 189—230, Futterwaare 173—186 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko — bez. nach Qual., per diesen Monat — bez., per Nov.-Dez., per Dez.-Jan., per Jan.-Febr. und per Febr.-März 1884 22,0 Br., per März-April —, per April-Mai — Br.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko —, diesen Monat —, per Nov.-Dez., per Dez.-Jan., per Jan.-Febr. und per Febr.-März 1884 22 Br., per April-Mai — Br. Durchschnittspreis — M.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl Sack. Loko 10,9 bez., per diesen Monat — Br., per Nov.-Dez. —, per Dez.-Jan., per Jan.-Febr. 1884 und per Febr.-März — Br. u. Gd. — Durchschnittspreis — M.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inklusive Sack per diesen Monat und per Nov.-Dez. 20,35—20,40 bez., per Dez.-Jan. 20,60 bez., per Jan.-Febr. 20,80 bez., per Febr.-März — bez., per April-Mai 21—21,10 bez., per Mai-Juni — bez. Gekündigt 4000 Zentner.

Weizenmehl Nr. 00 27,00—25,00, Nr. 0 25,00—23,50 Nr. 0 u. 1 23,25 bis 22,00.

Roggenmehl Nr. 0 22,00—21,00, Nr. 0 u. 1 20,50 bis 19,25 M.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — bez., ohne Faß — bez., per diesen Monat 65 bez., per Nov.-Dez. 64,5 bez., per Jan.-Febr. —, per April-Mai 63,9—64 bez. — Gekündigt 82,400 Zentner. Durchschnittspreis — M.

Petroleum, raffinirtes (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Klogr., loko — M., per diesen Monat und per Nov.-Dez. 24,3—24,4 bez., per Dez.-Jan. 24,9 bez. — Gekündigt — Zentner.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 50,5 bez., loko mit Faß — bez., abgelaufene Anmeldungen —, mit leihweisen Gebinden — bez., ab Speicher — bez., frei ins Haus — M., per diesen Monat 50,1—49,8 bez., per Nov.-Dez. 49,3 bis 49,1 bez., per Dez.-Jan. — bez., per Jan.-Febr. — bez., per Febr.-März — M. bez., per April-Mai 50,4—50,3 bez., per Mai-Juni 50,6 bis 50,5 bez. Gekündigt — Liter.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 1. Nov. Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung und folgte in dieser Beziehung der Anregung, welche die fremden Börsenplätze durch bessere Notirungen gaben. Auch andere auswärtige Meldungen beeinflußten die Tendenz günstig. Das Geschäft entwickelte sich Anfangs ziemlich regsam, erlahmte aber weiterhin wieder. Später schwächte sich auch, von den Montanwerthen ausgehend, die Haltung ziemlich allgemein wieder ab, aber der Börsenschluß erschien aufs Neue fester.

Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand zumeist behaupten.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei zumeist fester Haltung.

Der Privatdiskont wurde mit 3½ Proz. notirt.

Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Kreditaktien etwas besser ein und gingen mit einigen Schwankungen ziemlich lebhaft um; Franzosen und Lombarden waren fest und ruhig; andere österreichische Bahnen theilweise fester bei geringem Geschäft.

Von den fremden Fonds sind russische Anleihen als behauptet, ungarische Goldrente und Italiener als ziemlich fest zu nennen.

Deutsche und preußische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung ruhig; inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und theilweise mehr gefragt.

Bankaktien waren ziemlich fest und ruhig; Diskonto-Kommandit-Antheile nach festerer Eröffnung schwächer, Deutsche, Darmstädter Bank etwas besser.

Industriepapiere waren zumeist fest und ruhig; Montanwerthe erschienen vielfach abermals abgeschwächt.

Inländische Eisenbahnen zumeist fest und mäßig belebt; Mecklenburgische, Mainz-Ludwigshafen und Ostpreußische Südbahn etwas besser.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	168,40 bz
Brüss. u. Antwerpen		80,65 bz
100 Fr. 8 T.	3½	80,25 bz
London 1 Lstr. 8 T.	3	20,36 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	3	80,70 bz
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	169,30 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	196,30 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	197,25 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	20,34 bzB
20-Francs-Stück	16,18 bz
Dollars pr. St.	
Imperials pr. St.	
Engl. Banknoten	20,37 bzG
Französ. Banknot.	80,75 bz
Oesterr. Banknot.	169,60 bz
Russ. Noten 100 R.	197,45 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	101,90 bz
Konf. Preuß. Anl.	4½	102,50 ebzG
do. do.	4	101,60 B
Staats-Anleihe	4	101,10 bz
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	102,60 bz
do. do.	4	100,60 bz
do. do.	3½	96,50 G
Pfandbriefe.		
Berliner	5	108,00 B
do.	4½	104,20 G
do.	4	
Landschaftl. Zentral	4	101,60 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	96,70 bz
do. neue	3½	93,50 bz
do.	4	101,50 bz
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	92,30 bzG
do.	4	100,80 bz
Pommersche	3½	91,60 G
do.	4	101,30 B
do.	4½	102,70 bz
Posensche neue	4	100,50 B
Sächsische	4	
Schlesische altland.	3½	
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	91,60 G
do. do.	4	102,60 bzB
do. Neuldsch. II.	4	100,80 bzG
do. do. II.	4½	
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	100,90 B
Pommersche	4	101,00 B
Posensche	4	100,90 B
Preußische	4	100,80 G
Rhein. u. Westf.	4	101,00 bz
Sächsische	4	100,90 G
Schlesische	4	100,90 G
Bayer. Anl. 1875	4	101,80 G
Brem. do. 1880	4	101,10 G
Hamb. St.-Rente	3½	89,10 G
Sächs. do.	3	81,00 G
Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	136,80 bz
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	293,40 bz
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	131,50 bz
do. 35 Fl.-Loose	—	228,00 bz
Bayer. Präm.-Anl.	4	
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	Ziehung.
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	125,90 B
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	124,10 G
Dtsch. G.P.-Pfdb. I.	5	118,60 ebzB
do. do. II. Abth.	5	116,00 B
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	188,00 bz
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	
Mein. 7 Fl.-Loose	—	Ziehung.
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	118,50 B
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	Ziehung.

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	129,10 bzG
do. do.	7	119,60 bzG
Finnländ. Loose	—	48,20 B
Italienische Rente	5	90,10 bz
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	84,00 bzG
do. Papier-Rente	4½	66,30 B
do. do.	5	78,90 bz
do. Silber-Rente	4½	66,75 ebzG
do. 250 Fl. 1854	4	112,25 B
do. Kreditl. 1858	—	
do. Lott.-A. 1860	5	117,75 bzB
do. do. 1864	—	314,00 B
Pester Stadt-Anl.	6	89,60 G
do. do. kleine	6	89,60 G
Poln. Pfandbriefe	5	61,25 bz
do. Liquidat.	4	54,00 bz
Rum. mittel	8	107,25 bz
do. kleine	8	107,25 bz
do. St.-Obligat.	6	102,80 bz
do. Staats-Obl.	5	97,90 B
Russ. Engl. Anl. 1822	5	
do. do. 1862	5	84,80a84,90bz
do. do. kleine	5	85,10 G
do. konf. Anl. 1871	5	85,00 bz
do. do. kleine	5	85,10a20bzG
do. do. 1872	5	85,00 bz
do. do. 1873	5	85,00 bz
do. Anleihe 1877	5	91,70a60bzG
do. do. 1880	4	70,50a60bz
do. Orient-Anl. I.	5	55a54,90 bz
do. do. II.	5	55,25 bz
do. do. III.	5	55,90a80bz
do. Poln. Schatzobl.	4	85,60 bzB
do. Pr.-Anl. 1864	5	133,40 bz
do. do. 1866	5	127,75 bz
do. Boden-Kredit	5	85,00 bzG
do. Ztr.B.-Kr.-Pf.	5	75,00 B
Schwed. St.-Anl.	4½	103,00 B
Türk. Anl. 1865	fr.	
do. Loose vollg.	fr.	38,00 bzG
Ung. Goldrente	6	101,40 bzB
do. do.	4	73,60 bz
do. Gold-Inv.-Anl.	5	
do. Papierrente	5	71,75 bzG
do. Loose	—	221,50 B
do. St.-Eisb.-Anl.	5	97,30 B

Hypotheken-Certifikate.

D.G.-C.B.Pf rz. 110	5	109,00 G
do. IV. rückz. 110	4½	104,50 bzG
do. V. do. 100	4	96,50 bz
D.H.B.P. IV. V. VI.	5	104,30 B
do. do. do.	4½	102,50 bz
Krupp. Obl. rz. 110	5	111,00 G
Nordd. Grund-K.	5	100,10 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	109,50 bz
do. II. u. IV. rz. 110	5	105,50 bz
do. III. V. u. VI. 100	5	100,50 G
do. II. rz. 110	4½	102,50 B
do. III. rz. 100	4½	99,80 bz
Pr. B.-Kr.-B. unkb.		
Hyp.-Br. rz. 110	5	110,60 bzG
do. rz. 115	4½	108,70 B
do. II. rz. 100	4	98,00 bz
P.C. Pfb. unk. rz. 110	5	115,00 G
do. rz. 110	4½	109,25 bzG
do. rz. 100	4½	103,20 bz
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,90 B
P.H.-A.-B. I. rz. 120	4½	108,25 bzG
do. VI. rz. 110	5	109,00 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,50 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,50 bzG
P.H.-B.-A.G. Cert.	4½	101,80 G
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,30 G
do. do. rz. 110	4½	107,40 G
do. do.	4	99,40 G
Stett. Nat.-H.-K.G.	5	100,50 bzG
do. do. rz. 110	4½	104,00 bzG
do. do. rz. 110	4	98,50 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1882.

Aachen-Mastrich	2½	53,80 bzG
Altona-Kieler	9½	237,25 G
Berlin-Dresden	0	16,70 bz
Berlin-Hamburg	19½	394,50 bzG
Bresl.-S.-Frbg.	4½	117,80 bz
Dortm.-Gron.-E.	2½	60,90 bzG
Halle-Sor.-Gub.	0	28,00 bzB
Mainz-Ludwgsh.	3½	107,60 bz
Marnb.-Mlawka	6	98,60 bz
Mkl. Frdr. Franz.	8½	196,20 bz
Münst.-Enschede	0	9,80 bz
Nordh.-Erf. gar.	0	26,50 bzG
Obschl. A.C.D.E.	11½	273,30 bz
do. (Lit. B. gar.)	11½	199,25 G
Oels-Gnesen	0	21,40 bzG
Ostpr. Südbahn	4	124,25 bz
Posen-Creuzb.	0	29,00 G
R.-Oder-U. Bahn	8⅔	193,40 B
Starg. Posen gar.	4½	102,30 bz
Tilsit-Insterburg	0	21,60 ebzB
Weim.-Gera (gr.)	4½	38,75 bz
do. 2½ konv.	2½	26,75 bz
do.	0	13,10 bz
Werra-Bahn	—	100,75 bzG
Albrechtsbahn	1½	30,00 bz
Amst.-Rotterdam	7⅔	144,25 bz
Aussig-Teplitz	14⅔	259,25 bz
Baltisch (gar.)	3	53,30 B
Böh. Westb. (gar.)	7½	126,25 bz
Dux-Bodenbach	7½	144,60 bz
Elis. Westb. (gar.)	5	94,75 bzG
Franz Jos.	5	84,50 B
Gal. (C.-L.-B.) gr.	7,74	120,10 bz
Gotthardb. 95%	2½	93,80 bz
Kasch.-Oderb.	4	61,10 G
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	71,50 bzG
Lüttich-Limburg	0	9,50 ebzG
Oest. Fr. St.	6⅔	534,00 bz
Oest. Ndwb.	4 3/10	317,50 bz
do. B. Elb.	5	334,50 bzG
Reichenb.-Pard.	—	61,25 bz
Russ. Stsb. (gar.)	7,38	122,60 bzB
Russ. Südb. (gar.)	5	56,50 bz
Schweiz. Unionsb	0	39,90 bz
do. Westbahn	0	13,50 B
Südöst. p. S. i. M.	1	244,00 bz
Turnau-Prager	5	
Ung.-Galiz.	5	67,75 bzB
Vorarlberg (gr.)	5	82,30 bzG
War.-W. p. S. i. M.	5⅔	218,00 bzG
Angerm.-Schw.	1½	38,25 bz
Berl. Dresd. St. P	—	44,00 bzG
Bresl.-Warsch „	2⅔	74,25 bzG
Hall.-S.-Gub. „	5	110,55 bzG
Marienb. Mlawka	5	115,50 bz
Münst.-Enschede	0	
Nordh.-Erfurt „	4	102,50 bzG
Oberlausitzer „	0	65,50 bzG
Oels-Gnesen „	2	72,75 bzG
Ostpr. Südb. „	5	118,00 bzG
Posen-Creuzb.	3½	99,70 bz
R. Oderuf. St.-P.	8⅔	192,40 bzG
Saalbahn „	2⅔	92,75 bzG
Tilsit-Insterb. „	4	100,00 G
Weimar-Gera „	0	59,10 bzG
Dux-Bodenb. A.	7½	139,50 bz
do. do. B.	7½	139,50 bz

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A	4½	abg. 119,00 G

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	94,00 G
do. VIII. Ser.	4½	102,90 B
do. IX. Ser.	5	103,10 G
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	
Berlin-Dresd. v. St.	4½	103,00 ebzG
Berl.-Görlitzer kon.	4½	103,00 B
do. Lit. B.	4½	103,00 B
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	100,50 G
do. III. konv.	4½	102,90 bz
Berl.-P.-Mgd. A.B.	4	100,75 B
do. Lit. C. neue	4	100,75 B
do. Lit. D. neue	4½	102,90 G
Berl.-St. II. III. VI.	4	101,00 B
B.-Schw.-F. D.E.F.	4½	
do. Lit. G.	4½	
do. Lit. H.	4½	102,75 bz
do. Lit. I.	4½	102,75 bz
do. Lit. K.	4½	102,75 bz
do. de 1876	5	103,20 B
do. de 1879	5	103,60 G
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	100,75 B
do. V. Em.	4	
do. VI. Em.	4½	103,90 bzG
do. VII. Em.	4½	102,90 bz
Hll.-S.-G. St. A.B.	4½	103,25 bzB
do. Lit. C. g.	4½	103,25 B
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	104,75 G
do. do. Lit. B.	4	
Magd.-Wittenberge	4½	102,30 G
do. do.	3	84,60 G
Mainz-Ludw. 68-69	4½	100,75 B
do. do. 1875 1876	5	103,10 bzG
do. do. I. II. 1878	5	103,10 bzG
do. do. 1881	4	100,40 bzG
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	100,30 B
do. II. S. à 62½ Thl.	4	100,00 G
R.-M., Obl. I. II. S.	4	100,25 G
do. III. Ser.	4	101,10 B
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	100,40 bzG
do. gar. Lit. E.	3½	95,00 B
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	
do. gar. 4% Lit. H.	4½	102,75 G
do. Em. v. 1873	4	100,40 G
do. do. v. 1874	4½	
do. do. v. 1879	4½	
do. do. v. 1880	4½	
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	103,00 bzB
Oels-Gnesen	4½	
Ostpr. Südb. A.B.C.	4½	
Posen-Creuzburg	5	102,10 G
Rechte Oderufer	4½	
Rheinische	4	
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	
do. II. Serie	4½	103,00 bz
Weimar-Geraer	4½	102,00 B
Werrabahn I. Em.	4½	102,50 B
Aachen-Mastrichter	4	96,50 G
Albrechtsbahn gar.	5	82,10 G
Donau-Dmpf. Gold	4	95,70 B
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	83,50 bz
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	100,50 ebzG
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	91,10 bz
Kasch.-Oderb. gar.	5	82,60 bzG
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	85,75 bz
do. 1869er gar.	5	85,75 bz
do. 1872er gar.	5	85,75 bz
Lmb.-Czernow. gr.	5	80,60 bzG
do. gar. II. Em.	5	84,20 bzG
do. gar. III. Em.	5	81,20 G
do. IV. Em.	5	80,25 G
Oest.-F.S., altg. St.	3	383,25 bz
do. do. gar. 1874 do.	3	379,50 B
do. Ergzungsn. g. do.	3	374,00 bzB
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,00 B
do. II. Em.	5	105,00 B
Oest.-Nordwb., gar.	5	86,50 bzB
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	86,60 bzG
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N.B.)	5	85,25 bzB
Schweiz Ctr. N.O.B.	4½	
Südöst. Bahn 100 F.	3	291,10 bz
(Lomb.) = 80	3	291,60 G
do. do. neue M.	3	
do. Obligat. gar.	5	102,50 bzG
Theißbahn	5	85,00 bzB
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	80,50 G
Ung. Nordostb. gar.	5	76,75 bzG
do. Ostb. I. Em. gar.	5	76,75 bzB
do. do. II. Em. gar.	5	95,80 bzG
Vorarlberger gar.	5	85,10 bzG
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	101,60 bzG
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	103,70 G
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	102,60 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	98,40 B
Brest-Grajewo	5	88,50 G
Chark.-Asow gar.	5	
Chark.-Krement. g.	5	92,20 G
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	66,00 B
Jelez-Orel gar.	5	92,50 bz
Jelez-Woronesch g.	5	
Koslow-Woronschg.	5	98,25 G
do. Obligationen	5	83,70 B
Kursk-Charkow gar.	5	93,90 bz
Kursk-Chark.-Asow	5	85,10 bz
Kursk-Kiew gar.	5	101,10 G
do. kleine	5	101,40 B
Losowo-Sewastopol	5	75,75 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	103,40 bz
Mosco-Smolensk g.	5	95,00 bz
Orel-Griasy	5	79,90 bz
Rjäsan-Koslow. g.	5	101,60 bz
Rjaschk-Morczsk. g.	5	90,75 G
Rybinsk-Bologoye	5	82,75 bz
do. II. Em.	5	71,75 bzG
Schuja-Iwanowo g.	5	94,50 G
Warschau-Teresp. g.	5	97,00 G
Warschau-Wiener II.	5	102,20 B
do. III. Em.	5	101,80 bz
do. VI. Em.	5	99,75 B
Zarskoe-Selo	5	66,40 bz

Bank-Aktien.

Dividende pro 1882.

Badische Bank	6¼	121,10 G
B. f. Sprit u. Prd.	5½	73,00 bzG
Berl. Kassenver.	10	abg 135,00 B
do. Handelsges.	0	75,00 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	93,10 G
Braunschw. Krdb.	6	106,25 B
do. Hypothek.	5	86,60 B
Bresl. Disk.-Bank	5½	89,80 bzG
do. Wechslerb.	6⅔	100,75 G
Danziger Privb.	6⅔	115,50 G
Darmst. Bank	8½	150,10 bz
do. Zettelbank	5½	112,00 G
Deutsche Bank	10	143,10 bzB
do. Effekt. Hahn	10	129,80 bzB
do. Genossensch.	7½	127,25 G
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	87,75 ebz
Diskonto-Komm.	10½	183,00 bzG
Dresdener Bank	8	122,80 bzG
Dortm. Bkv. 50%	5	98,75 B
Eff.-Maklbk. 50%	14	109,00 G
Goth. Grundkrdb.	4	67,60 G
do. do. neue 40%	4	75,75 bzB
Hamb. Komm. Bk.	7½	126,75 G
Landw. B. Berlin	0	88,25 bzG
Leipz. Krd.-Anst.	9⅔	165,50 G
Leipz. Disk.	7	106,25 B
Magd. Privatb.	6	
Meckl. Hyp.-Bank	5½	96,00 bzG
Meininger Kredit	5½	92,75 G
do. Hyp.-B. 40%	4½	91,25 G
Nat.-B. f. D. 50%	8½	97,25 G
Niederlaus. Bank	6½	91,00 bzB
Nordd. Bank	5½	150,50 G
Nordd. Grundkb.	0	38,50 bzG
Oest. Krd. A. p. St.	9⅔	478,00 bz
Oldenb. Spar-B.	15	166,00 B
Petersb. Dis.-B.	15	110,50 B
Petersb. It. B.	12⅔	86,75 G
Pomm. Hyp.-Bk.	0	53,00 bzB
Posener Prov.	7½	119,75 B
Pos. Landw. B.	—	77,25 bz
Pos. Sprit-Bank		75,00 B
Preuß. Bodnk.-B.	6½	98,75 bz
Pr. Cntr. Bd. 40%	8½	126,00 ebz
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	5	89,50 bzG
Pr. H.B.A.G. 25%	4	91,50 G
Pr. Imm.-B. 80%	8	107,60 G
Reichsbank	7,5	149,10 G
Rostocker Bank	—	100,60 G
Sächsische Bank	5½	122,90 G
Schaffh. B.-Ver.	4	90,90 bzB
Schles. Bank-V.	6	110,50 G
Südd. Bod.-Kred.	6½	133,25 G
B.-B. Hamb. 40%	8	
Warsch. Kom.-B.	9½	79,00 B
Weimar. Bk. konv.	5	88,50 B
Württ. Vereinsb.	7½	128,00 G

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1882.

Bochum-Brwk. A	0	90,00 bzG
Donnersm.-H.	3½	64,40 bzG
Dortm. Union	—	28,10 G
do. St. Pr. A.L.A.	—	88,60 bz
do. Part.-O. rz. 110	—	108,00 bz
Gelsenk. Bergw.	7	121,00 bzG
Georg. Marienh.	—	76,90 G
do. Stamm-Pr.	—	
Görl. Eisenbahnb.	12	144,00 bzG
Gr. Berl. Pferdeb.	8½	187,60 bzG
Hartm. Maschin.	—	123,00 G
Hib. u. Sham.	5½	98,00 bz
Hörd. H.-B. konv.	—	86,50 bz
Königin Marienh.	4½	72,90 bz
Lauchhammer	—	41,00 bzG
Laurahütte	8	120,90 bzB
Luise Tiefbau	—	48,25 bz
Oberschl. E.-Bed.	3	65,25 bzG
Phönix Bergw.	—	90,25 bz
do. do. Lit. B.	—	33,00 bzG
Schering	12	159,10 bzG
Stolberger Zink	1	22,25 bzG
Westf. Drht.-Ind.	—	110,25 bzG
Berl. Holz-Compt.	6½	93,75 bz
do. Immob.-Ges.	4½	85,50 G
do. Viehmarkt	0	15,60 G
Berzelius Bgwk.	8	102,75 G
Borussia, Bgwk.	3	132,00 B
Brauer. Königst.	—	67,50 bzG
Bresl. Oelfabr.	4½	
do. Straßenb.	5½	124,50 G
do. Wagg.-Fabr.	9½	143,00 ebzG
do. Wg. (Hoffm.)	10	136,25 G
Egells Maschfbr.	0	
do. do. Oblig.	—	
Erdmannsd. Sp.	0	78,00 G
Glauzig. Zuckerf.	8½	91,25 bz
Inowr. Steinsalz	8	77,00 bz
Körbisd. Zuckerf.	9½	151,00 B
Marienb. Kotz.	—	40,00 B
Masch. Wöhlert	—	
Oelh. Pet.-Ind.	—	28,75 G
Pluto, Bergwerk	0	69,00 bz
Redenhütte konf.	10	111,00 bzG
do. Oblig.	6	112,50 G
Schles. Kohlenw.	—	
do. Lein. Kramst.	—	113,00 bzB
Westf. Un. St. Pr.	—	60,10 G

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.